

41. Internationales Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie

Psychotherapeutische Aus-, Fort- und Weiterbildung



Goldegg, 9.–12. Mai 2018

	Mittwoch 9.5.	Donnerstag 10.5.	Freitag 11.5.	Samstag 12.5.
8.00				
9.00		ERÖFFNUNG		
		Vortrag	T-Seminare	T-Seminare
10.00				
11.00		T-Seminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare
12.00				
13.00		Versammlungen		Piazza
14.00				
15.00	Fallvorstellungen Vorprogrammseminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	Intensiv- seminare
16.00				
17.00				Intensiv- seminare
18.00		Intensiv- seminare	Intensiv- seminare	
19.00				
20.00				
21.00 ...		„reloading KIP“	Lesung <i>Feierliche Überreichung der Abschluss- zertifikate</i> anschließend ÖGATAP-Fest	

41. Internationales Seminar für Katathym Imaginative Psychotherapie

Fachliche Leitung: Eveline Schöpfer-Mader und Harald Meller
Organisation: Geschäftsstelle der ÖGATAP, Nicole Lachmann-Diakos
Veranstalterin: Österreichische Gesellschaft für angewandte
Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie – ÖGATAP

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Was ist denn das Besondere an der Katathym-Imaginativen Psychotherapie?
Doch das Faszinierende am Tagtraum, der Symbolik beziehungsweise dem damit verbundenen Bewusstseinszustand – und den kreativen Prozessen in der Nachgestaltung und Nachbesprechung... alles das ist noch lange nicht erschöpfend erfasst, untersucht und verstanden. Ebenso wenig wie das therapeutische Beziehungsgeschehen, wie es sich im Dialog während des Tagtraums in Szene setzt – vom Mitimaginieren der therapeutischen Person noch ganz zu schweigen ...

Es lag nahe, Frau Karin Nohr, die sich diesem Spannungsfeld zwischen bereits ausgestaltetem Wissen und offenen Fragestellungen ausgesetzt hat, zu einem Vortrag einzuladen.

Zudem finden wir den kritischen Diskurs innerhalb der KollegInnenschaft tatsächlich für unentbehrlich, wofür wir mit der Veranstaltung „reloading KIP“ möglichst viele von Ihnen erreichen und einbeziehen wollen.

Und die Piazza wird es auch noch geben, und das Fest natürlich, und eine Lesung, und lebendige Begegnungen – das wünschen wir uns ...

Mit kollegialen und freundlichen Grüßen,

Eveline Schöpfer-Mader & Harald Meller

ZUM ABLAUF DES SEMINARS

Mittwoch, 9.5.2018

14.30–20.00 Uhr inkl. Pausen	Fallvorstellungen
14.30–21.00 Uhr inkl. Pausen	Vorprogrammseminare

Donnerstag, 10.5.2018

9.00 Uhr	Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden der ÖGATAP B. Brömmel. Einführung in die Tagung durch E. Schöpfer-Mader und H. Meller
9.15 Uhr	Vortrag: Karin Nohr
11.00–12.30 Uhr	Theorieseminare Im Anschluss an die Seminare: KandidatInnenreffen und TherapeutInnenforum
13.00 Uhr	Treffen der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis
15.00–17.00 Uhr	Seminare
17.30–19.30 Uhr	Seminare
21.00 Uhr	„reloading KIP“

Freitag, 11.5.2018

9.00–10.30 Uhr	Theorieseminare
11.00–12.30 Uhr	Seminare
15.00–17.00 Uhr	Seminare
17.30–19.30 Uhr	Seminare
21.00 Uhr	Lesung
21.30 Uhr	Feierliche Überreichung der Abschluss- zertifikate
Anschl.	ÖGATAP-Fest im Schloss Goldegg

Samstag, 12.5.2018

9.00–10.30 Uhr	Theorieseminare
11.00–13.00 Uhr	Seminare
13.05–13.45 Uhr	Piazza
15.00–16.30 Uhr	Seminare
16.45–18.15 Uhr	Seminare

VORTRAG UND VERANSTALTUNGEN

Donnerstag, 10. Mai, 9.00 Uhr

Vom Wort zum Erleben und wieder zurück: Katathyme Imaginationen im Resonanzraum der therapeutischen Beziehung

Karin Nohr

Der Vortrag kreist um die verschiedenen Bedingungen, die für die Verdichtung der in therapeutischen Imaginationen wahrgenommenen Szenen, Symbole und Handlungen zu eindrücklichen Erlebnisgestalten besonders förderlich sind. Imaginationen werden als besonderer Teil eines komplexen Beziehungsgeschehens aufgefasst: Insbesondere werden der therapeutische Rahmen, Interventionsgestaltung und therapeutische Haltung als Ausdruck bewusster und unbewusster Beziehungsbotschaften beleuchtet. Die Ausführungen werden an Beispielen veranschaulicht.

Donnerstag, 10. Mai, 21.00 Uhr

„reloading KIP“

Was ist das Wertvolle und Besondere, und gibt es ein ...„Alleinstellungsmerkmal“ ...?

Und sehen wir das gleich oder zumindest ähnlich?

Input, Diskussion, Verdichtung ...

Freitag, 11. Mai, 21.00 Uhr

Unterhaltsam, imaginativ, literarisch: Lesung der Schriftstellerin Karin Nohr

Freitag, 11. Mai, 21.30 Uhr

Feierliche Überreichung der Abschlusszertifikate

durch den 1. Vorsitzenden Bernhard Brömmel und die Ausbildungsleiterin

Elisabeth Brunner-Karré

VORPROGRAMMSEMINARE (8 EINHEITEN)

Mittwoch, 14.00–20.15 Uhr

V1 Die hilfreiche Beziehung und ihre Fallstricke

Elisabeth Brunner-Karré

Die intersubjektive Wende in den 90er-Jahren markiert einen Paradigmenwechsel hin zur übergeordneten Bedeutung der therapeutischen Beziehung für das Gelingen des therapeutischen Prozesses.

In diesem Seminar sollen unterschiedliche theoretische Konzepte dazu dargestellt und an Beispielen verdeutlicht werden: Übertragung/Gegenübertragung, Container–Contained, Holding-Funktion, Alter-Ego-Beziehung–Dialogbeziehung, Begegnungsmoment etc. Die Sensibilisierung dafür und das Bewusstmachen der unterschiedlichen intersubjektiven Modi wird auch unseren therapeutischen Spielraum in der KIP erweitern.

Literatur: BETTIGHOFER, S. (2016): Übertragung und Gegenübertragung im therapeutischen Prozess, Stuttgart: Kohlhammer; MITCHELL, ST. A. (2003): Bindung und Beziehung. Auf dem Weg zu einer relationalen Psychoanalyse, Gießen: Psychosozial-Verlag

V2 Therapeutische Beziehung in der KIP [DFP]

Monika Pomberger-Kugler

Die Qualität einer therapeutischen Beziehung ist mit dem guten Gelingen eines therapeutischen Prozesses assoziiert. Was eine therapeutische wirksame Beziehung ist, ist keineswegs geklärt. Es muss sich auf jeden Fall nicht um eine im herkömmlichen Sinn „angenehme“ Beziehung handeln. Eine schlechte therapeutische Beziehung ruiniert in jedem Fall die Therapie, eine gute garantiert keinen Erfolg, macht ihn aber immerhin möglich. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass eine gute Arbeitsbeziehung bei Störung X anders aussieht als bei Störung Y. Das Ziel des Seminars ist es, eine Vorstellung einer therapeu-

tischen Beziehung zu vermitteln, die ermöglicht, gemeinsam erschaffene innere Räume zu betreten und diese als Fundament für verschiedene KIP-spezifische, therapeutische Interventionen zu nutzen.

Literatur: KRAUSE, R. (2012): Allgemeine psychodynamische Behandlungs- und Krankheitslehre; Stuttgart: Kohlhammer Verlag. S. 44–157.

V3 Das Körpererleben im psychotherapeutischen Prozess. Embodiment und Embodied Memories: Die Sprache des Körpers unter den Gesichtspunkten von Diagnostik, Therapieplanung und Behandlung mit der KIP

Eva-Maria Einig

Der Körper und das Körpererleben spielen in vielen psychischen Erkrankungen eine zentrale Rolle. Das Körperbild stellt dabei eine dynamische psychische Struktur dar, in der verschiedene Teilaspekte unseres Körpererlebens einen Niederschlag finden. In diesem Seminar soll eine Hinführung zur gezielten klinischen Nutzung unserer bisher eher impliziten Informationen über das Körpererleben der PatientInnen erfolgen. An Fallvignetten wird in dieses Thema eingeführt. Die Technik der Körperfokussierenden Arbeit mit der KIP wird in Protagonistenimaginationen vorgestellt.

Voraussetzung: Absolvierung d. Grundstufenkurse

Literatur: KÜCHENHOFF, J. & AGARWALLA, P. (2013): Persönlichkeit und Körperbild. Die klinische Evaluation des Körpererlebens mit der Körperbild-Liste. Berlin/Heidelberg: Springer; KÜCHENHOFF, J. (2016): Zwischenleiblichkeit und Körperbild. Das Körpererleben in der Beziehung. In: Walz-Pawlita, Unruh, B., Janta, B.: Körper-Sprachen. Gießen: Psychosozial Verlag, 109–124; LEUZINGER-BOHLEBER, M. & PFEIFER, R.: Embodiment – ein neuer Weg zum Unbewussten? Ebd. S. 125–140; STIGLER, M. (2015): Die KIP-Technik des „Körpers in Haltung und Bewegung“ in: Imagination 4/2015, 73–82

V4 Fanatismus und Psychotherapie ^[DFP]

Michael Rosner

Auch wenn die Brisanz abgenommen hat, so bestimmt Fanatismus, deren Handlungen als auch die Antworten darauf unser politisch Geschehen weiterhin mit. Neben den soziologisch-gesellschaftlichen Ursachen des Fanatismus sind es grundlegende oder auch aktualisierte psychische Dispositionen, Konflikte und Strukturen, die in eine persönliche und/oder kollektive Überzeugung mit sehr eingeeengten Inhalten und Werten aber hohem Identifizierungsgrad führen. Dieses Seminar will die inzwischen vielfältigen psychodynamische Theorien zu Fanatismus, der Bedeutung von Propaganda und der Spaltung hierbei vorstellen als auch den ansatzweise ähnlich vorhandenen Dynamiken von hohen Idealen, omnipotenten Phantasien, Leid und Absolutheit, die auch in der Psychotherapie vorhanden sein können, nachgehen.

V5 Das Erstgespräch – die Kunst, sich von der Psychodynamik (ver-) führen zu lassen

Traude Ebermann

In den ersten Szenen der Begegnung zwischen Klient/in und Therapeut/in zeigt sich bereits (un-)bewusst als auch (non-)verbal die Psychodynamik der verdichtet dargestellten Gesamtheit der Person.

Im Fokus steht die Reflexion der Gegenübertragung in den TherapeutInnen mit ihrer Bereitschaft, sich beim Zuhören auch von den wahrgenommenen Gefühlen erfassen zu lassen. Immer wieder eine spannende Herausforderung zwischen Wunsch nach Struktur, vorschnellem Diagnosti-

zieren und dem Bedürfnis, sich vor unerträglichen Gefühlen schützen zu wollen!

Voraussetzungen: Absolvierung d. Grundstufen-seminare

Literatur: ARGELANDER, H. (1992): Das Erstinterview in der Psychotherapie. 5. Aufl. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft; ECKSTAEDT, A. (1995): Die Kunst des Anfangs. Frankfurt/Main: Suhrkamp.

Vorprogrammseminar für graduierte TherapeutInnen:

V6 Diagnostik in der Paartherapie: Spurensuche im Beziehungsdschungel

Kristiina Linna-Lutz

Eine gezielte diagnostische Herangehensweise kann der TherapeutIn beim Beginn einer Paartherapie helfen, die Sachlage besser zu verstehen und Komplexität zu reduzieren (Problemstellung, Auftragsklärung, momentane Lebenssituation, Vorgeschichte usw.). Wir als KIP-TherapeutInnen haben mit den Imaginationen ein gutes Instrumentarium, in kurzer Zeit viel Diagnostisches über das Paar, aber auch über die Einzelpersonen zu erfahren. Zusätzlich zur Reflexion über die Paardynamik (Kollusionskonzept) sind auch die diagnostischen Überlegungen zu den Einzelpersonen (Objektbeziehungstheorie) von Bedeutung. Das hilft uns zu verstehen, welche Beziehungserfahrungen (Sehnsüchte, ungelöste Konflikte, Muster usw.) in die Paarbeziehung einfließen.

In diesem Seminar werden wir neben theoretischen Überlegungen mit Hilfe einer Fallvignette die Diagnostik in der KIP-Paartherapie besser kennenlernen und diskutieren.

THEORIESEMINARE (6 EINHEITEN)

Donnerstag, 11.00–12.30 Uhr, Freitag, 9.00–10.30 Uhr, Samstag, 9.00–10.30 Uhr

T1 Körperliche Erkrankung und seelisches Erleben ^[DFP]

Hermann Pötz

Somatische Erkrankungen haben vielerlei Auswirkungen auf den psychischen Haushalt, die ökonomischen und strukturellen Gegebenheiten des Seelenlebens sowie des Körperselbst. In diesem Seminar werden die vielfältigen psychodynamischen Folgen körperlicher Erkrankungen dargestellt und die daraus folgenden therapeutischen Implikationen diskutiert.

T2 Besonderheiten der Arbeit mit älteren Patienten

Leonore Kottje-Birnbacher

Zunehmend nehmen auch ältere Menschen Psychotherapie in Anspruch, und Therapeuten müssen sich auf ihre spezifischen Anliegen und Eigenarten einstellen. Das Altern kann als narzisstische Krise verstanden und bearbeitet werden. Auf dem Hintergrund der Lebensspannenpsychologie werden die Themenbereiche diskutiert, die bei älteren Patienten besonders im Vordergrund stehen, und Bewältigungsmöglichkeiten vorgestellt wie selektive Optimierung und Kompensation, ferner altersspezifische Therapieziele und Übertragungsbesonderheiten zwischen jüngeren Therapeuten und älteren Patienten diskutiert.

T3 Motive und Motivvorgabe in der KIP

Mathilde Pichler

Die Motivvorgabe stellt in der KIP einen äußerst kreativen Prozess dar, in dem die aktuelle Problematik mit all ihren unbewussten Aspekten zur

imaginativen Ausgestaltung angeregt wird. In diesem Seminar soll ein Repertoire an Möglichkeiten zur Motivvorgabe erarbeitet werden. Die symbolische Umsetzung von Symptomen, Gefühlen, impliziten Beziehungsangeboten, Übertragungs- und Gegenübertragungsgefühlen in ein „Motiv“ sollen im Zentrum stehen.

T4 Von der Signalangst zur Panikstörung ^[DFP]

Doris Hönigl

Es werden die Angsttheorien im Spiegel der Zeit betrachtet und ein Überblick über die aktuellen Angstkonzepte besprochen und zur Diskussion gestellt. Es ist ein Anliegen, die Auswirkungen dieser Konzepte auf die Psychotherapie von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen mit Angststörungen zu reflektieren.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

T5 Behandlungsvereinbarung, Behandlungsvertrag und das Begrenzen von Agieren: Was Sie schon immer über die Grenzen unserer Arbeit wissen wollten! ^[DFP]

Bernhard Brömmel

Jede Behandlung basiert auf einer Einigung über die zu behandelnde Problematik, ihre Ziele und die Mittel, mit denen diese angestrebt werden. Manchmal ist Agieren unvermeidbar und kann (interpretierend) verstanden werden, in manchen Behandlungen ist es notwendig, dem Agieren Grenzen zu setzen, damit die Behandlung gelingen kann. Relevante theoretische Konzepte und Bestimmungen werden, von Anschauungsmaterial unterstützt, referiert. Darüber hinaus werden praktische Hinweise zum „wie mache ich das?“ gegeben.

T6 Psychopharmaka: Was Sie schon immer wissen wollten ^[DFP]

Florian Katzlberger

Je schwerer die psychische Störung umso eher kommen PatientInnen bereits mit einer psychopharmakologischen Behandlung in die Psychotherapie oder bräuchten vielleicht dringend eine solche zusätzlich. – Wann kann oder muss welches Antidepressivum, wann vielleicht doch ein Neuroleptikum oder Benzodiazepin eingesetzt oder auch abgesetzt werden? Auch Nicht-Psychiater sollten davon mal was gehört haben, um z. B. Setting-Fragen besser zu entscheiden und den therapeutischen Prozess nicht unnötig zu belasten.

Pharmakologische Wirkung, Neben- und Wechselwirkung von Psychopharmaka wird anhand von theoretischen Grundlagen und klinischen (gerne auch von Ihnen mitgebrachten) Fragen und Beispielen dazu dargestellt, die Psychodynamik hingegen als anschließendes Intensivseminar (s. dort).

T7 Auf der Suche nach der Resonanz

Eva-Maria Einig

„Ich werde gesehen, also bin ich“ Zur Dynamik des Narzissmus zwischen schöpferischer Funktion und Pathologie.

Für das zeitgenössische Selbst sind die sozialen Netzwerke in ihren verschiedenen Facetten selbstverständlich gewordene soziale Resonanzräume. Neben der identitätsstiftenden Wirkung von Selbstdarstellung und Selbstoptimierung entgleisen aber ebenso deutlich viele narzisstische Identitätsspiele auf furchtbare Weise.

Die Diagnostik gestörter Resonanzbeziehungen in der Biografie unserer Patienten führt uns zur Einschätzung der Schwere ihrer Störung und ihres Leidens: Ob in der Neurose, Psychose oder Persönlichkeitsstörung. Entsprechend differenziert ist die Therapieplanung und die Therapietechnik zu gestalten, um in der Behandlung einen gemein-

samen Resonanzraum herstellen zu können und Heilungschancen zu optimieren.

An Fallvignetten wird diese Kompetenz gemeinsam erarbeitet und eingeübt. Modifikationen des KIP-Behandlungssettings werden besprochen.

Literatur: ALTMEYER, M. (2016): Auf der Suche nach der Resonanz. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht; RUDOLF, G. (2014): Psychodynamische Psychotherapie. Die Arbeit an Konflikt, Struktur und Trauma. Stuttgart: Schattauer

T8 Psychodynamische Theorien im Überblick ^[DFP]

Michael Rosner

Eine Vielzahl von älteren und neueren psychodynamischen Theorien, die auch dementsprechend mit Namen der Theoretiker(innen) verbunden sind, hat Einfluss auf unsere Überlegungen und klinische Arbeit. Die Theorien sind des Öfteren gar nicht kompatibel, in der Sprache unterschiedlich, das Verhältnis zueinander nicht so klar. Das Seminar soll beginnend mit Freud eine Art historischer Ordnung erstellen, die Theorien thematisch ordnen und sie in Bezug setzen und so einen Überblick schaffen.

T9 Von der hysterischen Konversion zum psychophysischen Simultangeschehen – ein Abriss der psychodynamischen Psychosomatik ^[DFP]

Eberhard Wilke

Von Freuds ersten Gedanken zu einer psychosomatischen Medizin bis hin zu den heutigen Konzepten war es ein langer Weg.

Ganz unterschiedliche Theorien markieren Fortschritte, aber auch Sackgassen und Irrwege. Dargestellt werden u. a. das Alexithymiekonzept, Theorien zur Affektsomatisierung und weitere Gedanken, deren Kenntnisse bis heute fruchtbar sind für den Umgang mit psychosomatisch Erkrankten.

T10 Psychodynamische Modelle von depressiven Störungen und Interventionsstrategien zu deren Behandlung mit KIP

Monika Pomberger-Kugler

In diesem Seminar wird auf die Ätiologie depressiver Störungen, die Internalisierung von konflikthaften Beziehungsmustern bzw. konflikthaften Beziehungserwartungen, die Entwicklung struk-

tureller Vulnerabilität und die Ausbildung spezifischer Abwehrmuster eingegangen. Eine störungsspezifische therapeutische Haltung im Rahmen der KIP soll sowohl unter dem Aspekt des stützenden, als auch des konfrontierenden Arbeitens vermittelt werden.

Literatur: WILL, GRABENSTEDT, VÖLKL, BANCK (2008): Depression, Psychodynamik und Therapie. 3. überarb. Aufl., Stuttgart: Kohlhammer; STEIN, C. (2007): „Wenn der Schmerz zu groß wird...“, Imagination 2/07; DIETER, W. (2004): Störungsspezifische KIP Therapie der Depression, Imagination 2/04

SEMINARE FÜR GRADUIERTE THERAPEUT/INNEN

Donnerstag, 15.00–19.30 Uhr, Freitag, 11.00–19.30 Uhr, Samstag, 11.00–18.15 Uhr
(Pausen und genaue Zeitangaben auf Seite 4)

G1 „Richter Gnadenlos“: Verhinderung von Lebendigkeit durch rigide Über-Ich und Ich-Ideal-Konstellationen

Beate Steiner

Die notgedrungene Verinnerlichung eines zu rigiden elterlichen Über-Ich- und stark überhöhten Ich-Ideal-Angebots im Verlauf der kindlichen Entwicklung führt zu verschiedensten Formen des Ausweichens bis hin zu einer zunehmenden Entlebendigung. In Imaginationen können kleinmachende, anklagende, beschuldigende und beschä-

rende Introjektanteile in unterschiedlichsten Symbolgestalten fassbar gemacht werden. Neben der Vermittlung eines theoretischen Verständnisses für Über-Ich-Introjekte wird es im Seminar darum gehen nach psychotherapeutischen Möglichkeiten zu suchen, sie unschädlich zu machen.

Literatur: STEINER, B., KRIPPNER, K. (2006): Psychotraumathe-
rapie – Tiefenpsychologisch-imaginative Behandlung
traumatisierter Patienten. Stuttgart: Schattauer; STEINER,
B. (2013): Symbolisierung des „inneren Richters“ in der
therapeutischen Imagination. In: Steiner, B. & Bahrke, U.
(Hrsg.): Der „innere Richter“ im Einzelnen und in der Kultur.
Gießen: Psychosozial: 161–193.

SONDERSEMINARE (20 EINHEITEN)

Donnerstag, 15.00–19.30 Uhr, Freitag, 11.00–19.30 Uhr, Samstag, 11.00–18.15 Uhr
(Pausen und genaue Zeitangaben auf Seite 4)

S1 Vom Geschehen im Behandlungszimmer zu dessen verbaler Darstellung – eine Schreibwerkstatt

Hermann Pötz

Die verbale oder schriftliche Darstellung eines Behandlungsverlaufs ist ein durchaus herausforderndes Unterfangen: passende Formulierungen zu finden, eigene Gedankengänge in Worte zu fassen, theoretische Überlegungen mit einfließen zu lassen, Zitate oder theoretische Einschübe in den Text gut zu platzieren usw. usw. Dieses Seminar versteht sich als Hilfe und Übungsmöglichkeit zur Gestaltung von Fallvorstellungen und der schriftlichen Abschlussarbeit. Die TeilnehmerInnen können in einem geschützten Rahmen aus eigenen Behandlungen Sequenzen aufbereiten, verschriftlichen oder verbal darstellen. Die Gruppe bietet Rückmeldungen und Anregungen.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

S2 Szenen der Angst ^[DFP]

Doris Hönig

Wie gestaltet sich die therapeutische Beziehung mit Jugendlichen und Erwachsenen, die eine Angststörung haben? In diesem Seminar wird das Hauptaugenmerk auf den intersubjektiven Dialog und die besondere Gestaltung der kathymenten Bilder gelegt. Das Einbringen eigener Fallbeispiele ist willkommen.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

S3 Imaginationsbegleitung als Beziehungsbotschaft

Karin Nohr

Dass Motivvorgaben immer auch „Beziehungsbotschaften“ des Therapeuten an den Patienten darstellen („Ich glaube, jetzt ist bei Ihnen Ausruhen dran – Stellen Sie sich doch eine Wiese vor!“), ist seit der intersubjektiven Wende in der Psychotherapie bekannt. Dies ist aber keine Einbahnstraße: Im therapeutischem Gespräch wie in den Imaginationen und auch den Bildbesprechungen gibt es ein ständiges Hin und Her unausgesprochener und auch missverständlicher Beziehungsbotschaften zwischen Patient und Therapeut. Im Seminar soll gezeigt und in eigenen Übungen erlebt werden, wie man diese szenischen „Subtexte“, „lesen“ und hilfreich und gezielt durch den Einsatz passender Interventionen in Richtung Konfliktbearbeitung oder Stabilisierung beeinflussen kann.

Literatur: BÄHRKE, U., NOHR, K. (2013): KIP. Lehrbuch der Arbeit mit Imaginationen in psychodynamischen Therapien. Berlin Heidelberg: Springer, bes. Kapitel 7.3

S4 Körper, Affekt und Symbolisierung – Übungen zur Psychosomatik ^[DFP]

Eberhard Wilke

In der symbolischen Verdichtung fließen Botschaften aus dem Körper, aus der Gefühlswelt und aus der Welt der Gedanken zusammen.

Die Kunst der KIP-Therapeuten besteht darin, symbolische Bedeutungen zu erfassen, sie in ihrer Affektdimension dem Patienten spürbar zu machen, sie möglicherweise – aber nicht immer – mit ihm gemeinsam zu entschlüsseln. Die Symbolebene ist deshalb gerade bei psychosomatischen Patienten so wichtig, weil sie sich aus mehreren Quellen

speist, weil das Körpersymptom oft eine symbolische Dimension enthält und weil das Symbol fast immer eine Übersetzungshilfe bereithält. Hierzu sollte der Therapeut bereit sein, bei sich selbst zu erfahren, wie die Dimensionen des Erspürens, des affektiven Erlebens und der gedanklichen Verarbeitung ineinandergreifen. Dies lässt sich üben.

Voraussetzung: Grundstufenkurse

S5 Der therapeutische Umgang mit Übertragung und Gegenübertragung ^[DFP]

Bernhard Brömmel

Wir gehen davon aus die Übertragung unserer Patientinnen/Patienten in den Imaginationen wiederzufinden. Doch wie verwenden wir sie? Wie greifen wir das auf, was in uns angeregt wird, wie sprechen wir das an? Wir werden Motivwahl, therapeutische Interventionen und den Verlauf der Imaginationen aber auch das Gespräch außerhalb der Imaginationen gemeinsam engmaschig untersuchen. Diese Reflexion wird uns helfen, unsere Gegenübertragung für den therapeutischen Prozess besser nützen zu können.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

S6 Verlust und Trauer ^[DFP]

Claudius Stein

Der Verlust eines nahestehenden Menschen ist ein elementarer Einschnitt im Leben Betroffener. TherapeutInnen sind daher häufig mit Menschen konfrontiert, die Verluste erlitten haben.

In diesem Seminar wird das therapeutische Vorgehen bei Trauerprozessen an Hand eigener Verluste Erfahrungen und von Fallbeispielen aus der Praxis der TeilnehmerInnen erarbeitet. Es werden theoretische Konzepte zu den Themen Phasen der Trauer, pathologische Trauer und Trauer und Depression vorgestellt und insbesondere Imaginative Techniken und Motive vorgestellt und geübt, die sich bei der therapeutischen Begleitung von Trauerprozessen bewährt haben.

Bitte Malsachen mitbringen!

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: STEIN, C. (2009): Spannungsfelder der Krisenintervention. Stuttgart: Kohlhammer; KAST, V. (2013): Trauern. Freiburg: Kreuz; VOLKAN, V. (2016): Wege der Trauer. Gießen: Psychosozial

S7 Paartherapie mit dem Katathymen Bilderleben. Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten

Leonore Kottje-Birnbacher

Das Paar-KB eignet sich gut als Einstieg in die Paartherapie: In gemeinsamen Imaginationen des Paares spiegelt sich die gegenwärtige psychische Situation und Beziehungsstruktur des Paares, und der Therapeut kann in einem geschützten Entwicklungsraum an der Klärung von Problemsituationen und der Förderung von Ressourcen arbeiten. Der Kurs soll in die praktische Arbeit mit Paar-Imaginationen einführen. Anhand von Fallbeispielen und Selbsterfahrungsübungen werden geeignete Motive vorgestellt (z. B. zum Umgang mit Nähe und Distanz, Aggression) und die therapeutische Begleitung und Aufarbeitung geübt.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

S8 KIP und die Fähigkeit allein zu sein ^[DFP]

Michael Rosner

Viele Patienten kommen zu uns, weil sie Alleinsein nicht ertragen, leiden direkt, bleiben in Abhängigkeiten oder müssen sich suchtartig Kontakt(e) verschaffen. Paradoxerweise braucht ein gutes Alleinsein sowohl Getrenntheit als auch Verbundenheit, primär im inneren Raum. Die KIP bietet viele Möglichkeiten die Fähigkeit alleine zu sein zu verändern, indem sie auf den basalen Ebenen der Struktur und Objekt Konstanz, dem affektregulatorischen Üben, der szenischen Konfrontation, dem selbstvergessenen Spiel, aber auch dem Nachspüren der (ödiपाल) Trennungsängste wirksam ist. Spezifische Motivvorgaben als auch

die Interventionsart fördern dies noch. Diese Fähigkeit ist auch für die TherapeutInnen wichtig, um die getrennte Intimität des Raumes zu halten. *Fallvignetten willkommen!*

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: MÜNCH, K., MUNZ, D., SPRINGER A. (Hrsg., 2011): Die Fähigkeit, alleine zu sein. Gießen: Psychosozial-Verlag

S9 Auf der Suche nach der Resonanz: Zwischen Selbst und Welt vermitteln – die schöpferische Funktion des Narzissmus

Eva-Maria Einig

Aufbauend auf dem Theorie-seminar soll in der Selbsterfahrung die Möglichkeit bestehen, die eigenen narzisstischen Anteile besser kennen zu lernen und sie in den Dienst unseres eigenen kreativen therapeutischen- und Lebensprozesses zu stellen. Die eigene Möglichkeit, den „potentiellen Raum“ (Winnicott) nutzen zu können und sich auf intersubjektive Prozesse einlassen zu können, lässt uns als Mensch und Therapeut zufriedener werden. Neben der Frage nach dem eigenen intrapsychischen Unbewussten wollen wir der Frage nach dem „imaginierten Anderen“ im eigenen Selbst und beim phantasierten anderen DU nachspüren. Das besondere kreative Potential der KIP werden wir für diese Prozesse nutzbar machen.

Literatur: ALTMEIER, M., THOMÄ, H. (Hrsg., 2006): Die verletzte Seele. Die intersubjektive Wende in der Psychoanalyse. Stuttgart: Klett-Cotta; JAENICKE, CH. (2014): Die Suche nach Bezogenheit: Eine intersubjektiv-systemische Sicht. Frankfurt/M.: Brandes & Apsel

S10 Katathym Imaginative Gruppenpsychotherapie erleben und leiten ^[DFP]

Eveline Schöpfer-Mader, Harald Meller

Gemeinsames Bildern im Gruppenprozess bietet große Möglichkeiten, verschiedene eigene Anteile aktiv in Szene zu setzen und ihre konstituierenden Kräfte zu erleben. Dafür stellt die KIP-Gruppenpsychotherapie verschiedene effektive methodische Techniken zur Verfügung.

Inhalt des Seminars: Einleiten und Führen des Gruppengeschehens, Management der kreativen Umsetzung, Umgang mit Störungen, Transfer in den Selbsterkenntnisprozess.

S11 Tabletten als Objekt des Begehrens – Psychodynamik der Psychopharmaka ^[DFP]

Florian Katzberger

Medikamente können von PatientIn und TherapeutIn im Therapieverlauf als Hilfe oder Einmischung erlebt werden, zwischen den Polen einer sensitiv-ablehnenden Haltung gegenüber Psychopharmaka (v.a. gegen Antidepressiva) bis hin zu Medikamenten-Missbrauch (v.a. Benzodiazepine und Opiate). Die Beachtung von Übertragung und Gegenübertragung verbessert oder ermöglicht auch erst den Therapieerfolg.

Die psychodynamische Wirkung von Psychopharmaka wird anhand von tiefenpsychologischer Theorie, Imaginationen und Fallbeispielen reflektiert.

INTENSIVSEMINARE (A–C) (20 EINHEITEN)

Donnerstag, 15.00–19.30 Uhr, Freitag, 11.00–19.30 Uhr, Samstag, 11.00–18.15 Uhr
(Pausen und genaue Zeitangaben auf Seite 4)

11 KIP A-Einführungsseminar ^[DFP]

Mathilde Pichler

In diesem Einführungsseminar wird KIP als ein von Grund auf tiefenpsychologisches Verfahren erarbeitet. Anhand der Grundstufenmotive werden die symbolhaften Projektionen des Unbewussten im „geleiteten“ Tagtraum erfahren und in einem daran anschließenden Reflexionsprozess konzeptualisiert.

Voraussetzung: letztes Drittel d. Propädeutikums

Literatur: H. LEUNER (1994): *Katathym-imaginative Psychotherapie. Grundstufe.* Stuttgart: Thieme; H. ULLMANN, E. WILKE (Hrsg.) (2012): *Handbuch Katathym Imaginative Psychotherapie.* Bern: Huber

12 KIP – B1 Grundstufe

Magdalena Grünewald

Inhaltliche Schwerpunkte des B1-Seminars sind die Erarbeitung eines tiefenpsychologischen Symbolverständnisses, Überlegungen zur Motivvorgabe sowie die Vermittlung einer therapeutischen Haltung mit Reflexion der bewussten und unbewussten Beziehungsaspekte.

Geübt wird im Dreier-Setting mit dem Lernziel einer selbständigen Begleitung von Grundstufen-Imaginationen.

Bitte unbedingt Malsachen und Aufnahmegerät mitbringen.

Voraussetzungen: A-Einführungsseminar, Aufnahmegespräch und abgeschlossenes Propädeutikum

13 KIP – B2 Grundstufe

Elisabeth Brunner-Karré

Inhaltliche Schwerpunkte des B2-Seminars sind die Konzepte von Abwehr und Widerstand sowie

von Übertragung und Gegenübertragung in der therapeutischen Beziehung. Das Erkennen von Widerständen und Übertragungsprozessen sowie ein konstruktiver Umgang mit diesen Phänomenen in der symbolischen Bildersprache des Unbewussten werden praktisch vermittelt. Geübt wird im Dreier-Setting mit dem Lernziel einer verfeinerten Interventionstechnik auf der Grundstufe der KIP.

Voraussetzungen: A-Einführungsseminar, Aufnahmegespräch und abgeschlossenes Propädeutikum

14 KIP – B3/K Intensivseminar unter Berücksichtigung der Therapie von Kindern

Angela Teyrowsky, Co: Winfried Schutting

In diesem Seminar wird nach der von Günther Horn entwickelten Methode der abgestuften Altersregression den TeilnehmerInnen ermöglicht, mit dem eigenen „inneren Kind“ in Berührung zu kommen. Damit können auch neue diagnostische und therapeutische Möglichkeiten sowohl in der Arbeit mit Kindern als auch mit Erwachsenen erschlossen werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Übungen im Dreier-Setting in den Rollen als TherapeutIn, Kind und BeobachterIn.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen.

Voraussetzung: B-Seminar

Literatur: HORN/SANNWALD/WIENAND (2006): *Katathym Imaginative Psychotherapie mit Kindern und Jugendlichen.* München: Reinhardt Verlag

Aus didaktischen Gründen wird in der Darstellung der KIP-Behandlungstechnik noch zwischen „Grundstufe“, „Mittelstufe“ und „Oberstufe“ unterschieden. Der Grund-, Mittel- und Oberstufe werden bestimmte Motivvorgaben für Imagina-

tionen zugeordnet, ebenso bestimmte Techniken des Begleitens der Imaginationen und spezifische Formen der therapeutischen Intervention. Bereits beim Üben der Grundstufentechnik werden die Ebenen der Symbolsprache des Unbewussten, der Übertragungs-Gegenübertragungs-Beziehung und des Umgangs mit Widerständen beachtet und gelehrt. In den Seminaren B1 und B2 werden die Inhalte des A-Einführungskurses praktisch vertieft und intensiv in einem Dreier-Setting mit den Rollen des Patienten / der Patientin, des Therapeuten / der Therapeutin und des Beobachters / der Beobachterin geübt.

Das B3-Seminar bedient sich der abgestuften Altersregression und berücksichtigt die zentralen Aspekte der KIP mit Kindern und Jugendlichen.

Mittelstufenseminare

In den Seminaren C1 und C2 werden sowohl Mittelstufenmotive, als auch spezielle Interventions-techniken wie das assoziative Vorgehen und die Technik der Symbolkonfrontation vermittelt. Wesentlich mehr als bei der KIP der Grundstufe fokussiert die KIP-Behandlungstechnik der Mittelstufe auf aktualisierte Konflikte unter ständiger Beachtung von Übertragung, Gegenübertragung und Widerständen.

Voraussetzung: Absolvierung des A-Einführungseminars und mindestens eines B-Seminars.

15 KIP – C1

Ingrid Reichmann

Inhaltliche Schwerpunkte des C1-Seminars sind das assoziative Vorgehen sowie die Symbolkonfrontation. Als behandlungstechnische Besonderheiten dienen sie der Fokussierung auf aktualisierte Konflikte. Im Dreier-Setting und mit Hilfe von Protagonisten-Imaginationen werden

anhand von „Modellszenen“ Zugänge zu einer tiefenpsychologisch fundierten Bearbeitung von Konflikten vermittelt und eingeübt.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen!

16 KIP – C2

Monika Pomberger-Kugler

Inhaltliche Schwerpunkte des C2-Seminars sind neben den bereits gelehrteten Begleittechniken der Mittelstufe vor allem die Fokussierung auf aktualisierte Konflikte sowie die Vermittlung von Mittelstufenmotiven zu den Themen Sexualität, Aggression, Selbstbild und Objektbeziehungen. Darüber hinaus wird großer Wert auf einen sorgfältigen Umgang mit Widerständen gelegt. Geübt wird im Dreier-Setting und im Rahmen von Protagonisten-Imaginationen.

Bitte Malsachen u. Aufnahmegerät mitbringen!

17 KIP – C3

Wolfgang Ladenbauer

Schwerpunkte sind Vertiefung und Integration von Kenntnissen im Hinblick auf die Arbeit als PsychotherapeutInnen und damit auf das TheapeutInnenkolloquium. Dies erfolgt am besten mittels mitgebrachter Fälle der TeilnehmerInnen, anhand derer die Differenzialdiagnose intensiv diskutiert werden kann. Darauf folgen die daraus abgeleiteten Strategien einer KIP-Therapie mit Beziehungsgestaltung, Begleittechniken, Begleitstil und Motivwahl, sowie Durcharbeiten, assoziatives Vorgehen, Konfrontation, Berücksichtigung von Übertragung und Gegenübertragung, Umgang mit Widerstand und Symbolik etc.

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus sowie die Bereitschaft, eigene Fälle in dieser Form zu supervidieren. HY- und ATP-KandidatInnen können teilnehmen, ohne einen eigenen Fall einzubringen.

SEMINAR FÜR HYPNOSEPSYCHOTHERAPIE (20 EINHEITEN)

Donnerstag, 15.00–19.30 Uhr, Freitag, 11.00–19.30 Uhr, Samstag, 11.00–18.15 Uhr

(Pausen und genaue Zeitangaben auf Seite 4)

H1 Sich trauern trauen ^[DFP]

Eva Pollani

Trauern gehört zu den natürlichsten Lebensaufgaben und dennoch fällt es uns manchmal so schwer. Muss aktives Trauern schwer sein? Mit Hypnose lassen sich Trauerprozesse anregen, sodass „ich traue mich trauern“ möglich wird. In diesem Anwenderseminar wollen wir uns mit allen Gefühlen rund ums Trauern auseinander-

setzen und heilsame hypnotische Wege finden, Verlusterfahrungen zu integrieren. Ein besonderer Schwerpunkt dieses AW-Seminars stellt die „Trauer der Männer“ dar. Fallvignetten sind willkommen!

Voraussetzung: PraktikantInnenstatus

Literatur: KACHLER, R. (2016): Hypnosystemische Trauerbegleitung; Ein Leitfaden für die Praxis, 4. Aufl., Heidelberg: Carl Auer Verlag; KERNBERG, O. (1999): „Trauer und Melancholie“, 80 Jahre später in Forum der Psychoanalyse (199) 15:304–311, Heidelberg: Springer.

FALLVORSTELLUNGSSEMINARE (6 EINHEITEN MIT 3 FÄLLEN)

Mittwoch, 14.30–20.00 Uhr

Katathym Imaginative Psychotherapie

Zur Darstellung des Therapieverlaufs sind Zeichnungen und Tonbandprotokolle aus den Therapiesitzungen in der Fallvorstellung zu präsentieren.

F1 Mathilde Pichler

F2 Wolfgang Ladenbauer

F3 Claudius Stein

F4 Doris Hönig

F5 Angela Teyrowsky (auch für Kinder und Jugendliche)

F6 Magdalena Grünewald

F7 Ingrid Reichmann, Co: Ines Glinig

F8 Elisabeth Brunner-Karré

Hypnosepsychotherapie

F9 Eva Pollani

LehrtherapeutInnen-Fallvorstellung

F10 Eveline Schöpfer-Mader, Harald Meller

ANRECHENBARKEITEN

V1	8 Std. TH f. KIP	S3	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V2	8 Std. TH f. KIP	S4	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V3	8 Std. TH f. KIP	S5	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V4	8 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S6	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V5	8 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S7	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
V6	8 Std. FB lt. PthG	S8	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T1	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S9	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T2	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	S10	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T3	6 Std. TH f. KIP	S11	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, ATP, HY
T4	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	I1	20 Std. SE f. das Propädeutikum
T5	6 Std. TH f. KIP	I2	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T6	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	I3	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T7	6 Std. TH f. KIP	I4	8 Std. TH, 12 Std. SE f. KIP, WBC f. KJP
T8	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	I5	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T9	6 Std. TH f. KIP, ATP, HY	I6	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP
T10	6 Std. TH f. KIP	I7	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, AT, HY
G1	20 Std. FB lt. PthG	H1	5 Std. TH, 15 Std. SE f. HY
S1	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP, ATP, HY		
S2	7 Std. TH, 13 Std. SE f. KIP		

ATP – Autogene Psychotherapie; HY – Hypnosepsychotherapie; KIP – Katathym Imaginative Psychotherapie; SE – Selbsterfahrung; TH – Theorie; SV – Supervision; WBC – Weiterbildungscurriculum; KJP – Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie; FB – Fortbildung



Fortbildungsprogramm der ÖÄK (DFP)

Mit **[DFP]** gekennzeichnete Seminare sind für das DFP-Diplom anrechenbar (nicht alle Seminare als Sonderfach).

Für Klinische (und Gesundheits-) PsychologInnen besteht die Möglichkeit, für alle Theorie-, Intensiv- und Sonderseminare eine Teilnahmebestätigung für Fortbildung gem. § 33 PG zu erhalten.

REFERENTINEN UND REFERENTEN

- BRÖMMEL Bernhard, Dr.med., A-1140 Wien, Penzinger Straße 106/2
- BRUNNER-KARRÉ Elisabeth, Dr.ⁱⁿ phil, A-9020 Klagenfurt, Raupenhofstraße 36
- EBERMANN Traude, Mag.^a Dr.ⁱⁿ phil., A-1080 Wien, Kochgasse 3–5/18c
- EINIG Eva-Maria, Dipl.-Psych., D-44623 Herne, Schillerstraße 37–39
- GRÜNEWALD Magdalena, Dr.ⁱⁿ med., A-6020 Innsbruck, Mariahilfpark 4/703
- HÖNIGL Doris, Dr.ⁱⁿ med., A-8010 Graz, Rechbauerstraße 5
- KATZLBERGER Florian, Dr. med., D-5084 Großgmain, Poststraße 316
- KOTTJE-BIRNBACHER Leonore Dr.ⁱⁿ phil. Dipl.-Psych., D-40545 Düsseldorf, Düsseldorfer Straße 55
- LADENBAUER Wolfgang, Dr. med., A-1060 Wien, Münzwardeingasse 8
- LINNA-LUTZ Kristiina, 1020 Wien, Leopoldsgasse 5/10
- MELLER Harald, Dr. med., A-6020 Innsbruck, Lindenstraße 14
- NOHR Karin, Dr.ⁱⁿ phil., 10827 Berlin, Crellestraße 36
- POMBERGER-KUGLER Monika Mag.^a, 4040 Linz, Hauptstraße 83–85
- POLLANI Eva, MSc, 2632 Grafenbach, Schulstraße 16
- PÖTZ Hermann, Dr. phil., A-1090 Wien, Fuchsthaller-gasse 2/15
- PICHLER Mathilde, Dr.ⁱⁿ phil., A-1090 Wien, Fuchsthaller-gasse 2/15
- REICHMANN Ingrid, Dr.ⁱⁿ, A-9020 Klagenfurt, Villacher Ring 19
- ROSNER Michael, Dr. med., A-1040 Wien, Schönburgstraße 52/9
- SCHÖPFER-MADER Eveline, Mag.^a phil., A-6020 Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 19
- STEIN Claudius, Dr. med., 1070 Wien, Westbahnstraße 14/8
- STEINER Beate, DP, D-64293 Darmstadt, Liebigstraße 13a
- TEYROWSKY Angela, Mag.^a phil., A-9020 Klagenfurt, Wiese-gasse 13
- WILKE Eberhard, Dr. med., D-23552 Lübeck, Kleine Petersgrube 7

CO-TÄTIGKEIT

- GLINIG Ines, Mag.^a, A-8010 Graz, Schörgelgasse 53
- SCHUTTING Winfried, Mag., 1190 Wien, Döblinger Hauptstraße 70/1/14

TherapeutInnenversammlung

Die Versammlung der TherapeutInnen findet am Donnerstag 10.5.2018 um 12.45 Uhr im Schloss Goldegg statt (Raum wird noch bekannt gegeben). Für einen kleinen Snack und Getränke wird gesorgt.

Tagesordnung

- Begrüßung
- Bericht aus dem Vorstand
- Bericht der einzelnen Arbeitsgruppen in denen TherapeutInnen vertreten sind
- Bericht aus dem ÖBVP
- Allfälliges
- Zeit für Ihre Wünsche, Anregungen und Anliegen an die TherapeutInnenvertretung und den Verein

Wir freuen uns auf reges Interesse!

Für die TherapeutInnenvertretung
Clara Bretschneider und Regina Zörer

Diese Ankündigung gilt gemäß § 11 der Statuten als Einladung für alle TherapeutInnen

Treffen der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

Die Sitzung der LehrtherapeutInnen m.p.L. findet am Do, 10.5.2018 um 13.00 Uhr im Hotel Seehof im Rahmen eines gemeinsamen Mittagessens statt.

Seid herzlich willkommen!

Ines Glinig
Vertreterin der LehrtherapeutInnen mit partieller Lehrbefugnis

KandidatInnenversammlung

Die Versammlung aller KandidatInnen (HY, KIP, ATP) der ÖGATAP findet am **Donnerstag, 10.5.2018 um 12.45 Uhr** im Schloss Goldegg statt. Für einen kleinen Snack und Getränke wird gesorgt.

Tagesordnung

- Informationen – insbesondere: ausbildungsrelevante Entwicklungen seit Bad Radkersburg
- Austauschmöglichkeit unter den KandidatInnen
- Zukünftiges/Ausblick – Raum für Mitgestaltung
- Allfälliges – deine Fragen/Anliegen/Anregungen sind jederzeit willkommen! Auch gerne unter kandi@oegatap.at

Wir möchten euch bei dieser Gelegenheit nochmal herzlich einladen das interaktive Forum für KandidatInnen im internen Bereich der ÖGATAP-Homepage zu nutzen!

Wir freuen uns auf dein Kommen!

*Veronika Gindl, Barbara Paulus
für die KandidatInnenvertretung*

Diese Ankündigung gilt gemäß §10 der Statuten als Einladung für alle KandidatInnen

ORGANISATORISCHE HINWEISE

Tagungsort:

A-5622 Goldegg im Pongau

Seminarbüro:

Schloss Goldegg, Telefon: 0 64 15-82 34/25

Auskünfte und Rückfragen vor dem 24. Mai 2018:

Sekretariat der ÖGATAP

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13

Tel.: +43-1-523 38 39, Fax: +43-1-523 38 39-10

E-Mail: office@oegatap.at

Anmeldung:

Melden Sie sich bitte per Mail an.

Stornobedingungen für die Seminargebühren

Stornierungen können nur **schriftlich** angenommen werden.

- ▶ **Bis 4. März 2018** ist eine Abmeldung kostenlos möglich.
- ▶ **Von 5. März 2018 bis 2. April 2018** ist eine Stornogebühr von 20 % zu bezahlen.
- ▶ **Ab 3. April 2018** wird die gesamte Seminargebühr fällig.

Ermäßigungen:

Die ermäßigte Gebühr kann nur bei gleichzeitiger Einsendung des Nachweises (Studien-, Karenz-, Arbeitslosigkeitsnachweis) und ausnahmslos für Mitglieder der Gesellschaft gewährt werden. Die Seminargebühr für Mitglieder der Gesell-

schaft, egal, ob ermäßigt oder nicht, kann nur nach erfolgter Einzahlung des Mitgliedsbeitrages für 2018 in Anspruch genommen werden.

Hinweise:

- ▶ Da Seminare und Fallvorstellungsseminare rasch ausgebucht sind, bitten wir unbedingt, auch die 2. und 3. Wahl angeben.
- ▶ Es sollte darauf geachtet werden, dass näher befreundete oder in unmittelbarer Beziehung stehende Personen verschiedene Seminare besuchen.
- ▶ Zur Wahrung einer ausgeglichenen Gruppenaufteilung können spezielle Wünsche hinsichtlich der Einteilung mitunter nicht berücksichtigt werden; bei ungenügender TeilnehmerInnenzahl oder Überbelegung erfolgt dann eine Einteilung in eine Parallelgruppe. Wir bitten um Verständnis.
- ▶ **Bitte beachten Sie, dass nicht jedes Seminar für die Ausbildung anerkannt wird. Die Anerkennung ist nur dann gegeben, wenn die Methode angeführt ist.**
- ▶ Die Teilnahme erfolgt in jedem Fall eigenverantwortlich, der/die Seminarleiter/Seminarleiterin oder die ÖGATAP übernehmen keinerlei Haftung.
- ▶ Bei manchen Seminaren ist im Sinne der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form gewählt, es versteht sich aber vollinhaltlich auch die weibliche Form!

Seminargebühren	Vollzahlende	Mitglieder	Ermäßigte
Seminare	€ 364,00	€ 304,00	€ 244,00
A-Kurs für StudentInnen, TeilnehmerInnen in Karenz, PropädeutikumsteilnehmerInnen und Arbeitslose			€ 190,00
Theorieseminare	€ 109,00	€ 91,00	€ 73,00
Fallvorstellungen		€ 91,00	
Vorprogrammseminare	€ 145,00	€ 121,00	€ 98,00

Schweigepflicht:

Es soll darauf hingewiesen werden, dass die nötige Offenheit innerhalb einer Gruppe nur dann möglich ist, wenn die TeilnehmerInnen sicher sein können, dass ihre Mitteilungen und das Geschehen innerhalb der Gruppe vertraulich behandelt werden. Daher ist die Einhaltung der gesetzlichen Schweigepflicht durch die GruppenteilnehmerInnen unbedingte Voraussetzung, die mit der Anmeldung als bindend anerkannt wird.

Die **ÖGATAP** bietet Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in folgenden anerkannten Methoden an: Katathym Imaginative Psychotherapie, Autogene Psychotherapie und Hypnosepsychotherapie an. Zudem besteht die Möglichkeit für eingetragene PsychotherapeutInnen, eine Fort- und Weiterbildung in den Methoden Hypnosepsychotherapie und ATP zu absolvieren. Weiters gibt es Fort- und Weiterbildungscurricula wie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP), Krisenintervention. Alle Seminare sind anrechenbar für Aus- und Fortbildung im Sinne des Psychotherapiegesetzes.

Unterkunft:

Der Tourismusverband hat es übernommen, die Zimmerreservierung zentral durchzuführen. An-

meldungen bitte direkt über das Tourismusbüro. Jene TeilnehmerInnen, die nicht mit dem Auto nach Goldegg kommen, mögen dies bitte im Tourismusbüro bekanntgeben.

Tel.: +43-6415-8131

E-Mail: tourismus@goldeggamsee.at

www.goldeggamsee.at

„Sanfte Mobilität“**Ein Beitrag zur Schonung der Umwelt**

Gemeinsam mit dem örtlichen Veranstalter „Tagungsorganisation Schloss Goldegg“ soll auch in diesem Jahr wieder ein Beitrag zu umweltbewusster Mobilität und zur Verkehrsberuhigung geleistet werden.

Die Gemeinde Goldegg hat eine Reihe von verkehrsberuhigenden und -vermeidenden Maßnahmen gesetzt: **Parkverbot im gesamten Ort**, Tempolimits, Nachtfahrverbote etc.

ÖKO-TAXI

Fixer Fahrplan aller Strecken von den Quartieren zu den einzelnen Seminarräumen (Schloss, Volksschule, Hotel Post und Seehof usw.). Fahrplan und Haltestellen werden anhand der Quartiereinteilungen erstellt und sind zu Seminarbeginn im Büro erhältlich. Transfer vom Bahnhof zu den Quartieren nur nach Voranmeldung beim Tourismusverband.

Die „Öko-Karte“ für alle Seminartage kostet €30,00.

ÖGATAP

Die ÖGATAP bietet psychotherapeutische Ausbildungen entsprechend dem österreichischen Psychotherapiegesetz in den anerkannten Methoden: Katathym Imaginative Psychotherapie (KIP), Autogene Psychotherapie (ATP) und Hypnosepsychotherapie (HY) an. Für bereits graduierte PsychotherapeutInnen und weit fortgeschrittene AusbildungskandidatInnen gibt es die Möglichkeit, psychotherapeutische Weiterbildungscurricula in folgenden Bereichen und Methoden zu absolvieren: Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP), Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie, Paartherapie, Krisenintervention (in Kooperation mit dem ÖAGG), Autogenes Training – Grundstufe der Autogenen Psychotherapie, und Klinische Hypnose. Die gesetzlich vorgeschriebenen Fortbildungen für alle drei Methoden KIP, ATP und HY werden regelmäßig in Form von eigenen Seminaren für graduierte PsychotherapeutInnen bei den Internationalen Seminaren der ÖGATAP angeboten.

Österreichische Gesellschaft für
angewandte Tiefenpsychologie
und allgemeine Psychotherapie
(ÖGATAP)

A-1070 Wien, Kaiserstraße 14/13
Tel.: (01) 523 38 39, Fax: (01) 523 38 39-10
E-Mail: office@oegatap.at
<http://www.oegatap.at>

DVR-Nr. 4004982